Die Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal erstellte ihre grösste Bauetappe

Autor(en): **H.M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **39 (1964)**

Heft 8

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-103552

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die beiden Hochhäuser von Süden; links = freier Wohnungsbau, rechts = allgemeiner Wohnungsbau (zwischen den beiden Hochhäusern die Alterssiedlung, erstellt durch die Gemeinde Schlieren).

Die Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal erstellte ihre größte Bauetappe

In Schlieren erstand die bisher größte Bauetappe der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Limmattal. Südlich des Schulhauses Hofacker konnte ein Gelände von über 22 000 Quadratmetern erworben werden. Architekt A. H. Furrer wurde mit der Ausarbeitung eines Projektes beauftragt. Sein Vorschlag auf Erstellung einer aufgelockerten Überbauung mit

2 neungeschossigen Hochhäusern und
16 dreigeschossigen Mehrfamilienhäusern

fand die Zustimmung der GBL und der Behörden.

Die Überbauung umfaßt 168 Wohnungen,

nämlich 36 2-Zimmer-Wohnungen,
99 3-Zimmer-Wohnungen,
33 4½-Zimmer-Wohnungen,
ferner einen Lebensmittelladen, 1 Sitzungszimmer, 1 Lokal für stillen Beruf, 1 Werkstatt für den Hauswart, 30 Autogaragen und 46 Autoabstellplätze.

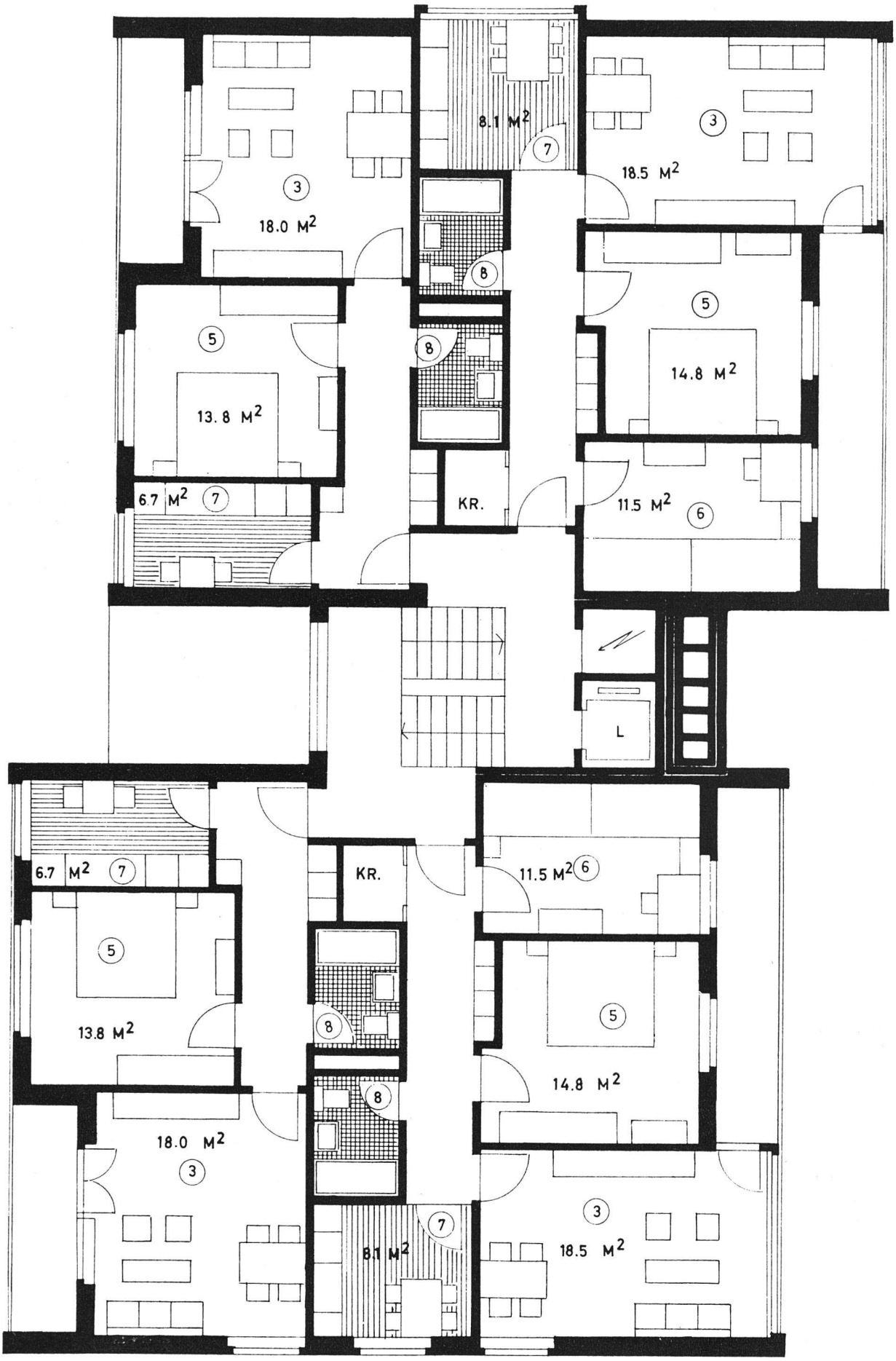
Baubeschrieb

Die Häuser sind in Massivbauweise in solider Konstruktion erstellt. Von einer Heizzentrale aus werden sämtliche Wohnungen mit Warmwasser beliefert. Jede Wohnung besitzt eine moderne Einbauküche sowie Bäder mit den üblichen neuzeitlichen Apparaten. Die Wohnzimmer haben Eichenkleinparkett I. Qualität, die übrigen Zimmer und der Korridor sind mit Inlaid versehen. Ferner sind Anschlüsse an eine Gemeinschaftsantenne für Fernsehen, UKW und Radio vorhanden. Sämtliche Küchen sind mit Gasherden ausgerüstet. Alle Wohnungen haben einen Balkon, ein Keller- und Windenanteil, die 3-Zimmer-Wohnungen der Hochhäuser haben zudem einen Kofferraum. In der Waschküche stehen Automaten, die Trockenräume der neungeschossigen Häuser sind zusätzlich noch mit Warmluftventilatoren versehen.
Eines der Hochhäuser wurde für den freien, das andere für den allgemeinen Wohnungsbau erstellt, mit Unterstützung von Stadt und Kanton Zürich. Sieben Mehrfamilienhäuser stehen ebenfalls für den allgemeinen Wohnungsbau zur Verfügung, davon fünf mit Unterstützung von Stadt und Kanton Zürich, zwei mit Subventionierung durch die Gemeinde Schlieren. Die Gemeinde und der Kanton unterstützten noch neun Mehrfamilienhäuser im sozialen Wohnungsbau.

Die Mietzinse

betragen (ohne Heizung, Warmwasser, Lift):

Zimmer	*sozial* Fr.	*allgemein* Fr.	*frei* Fr.
2	—	195—227	218—250 (nur H'häuser)
3	183—198	201—215	—
3	—	227—259	260—292 (nur H'häuser)
4½	219—229	241—253	—



Hochhaus Mühleackerstraße 17, Normalgeschoß; 18 2-Zimmer- und 18 3-Zimmer-Wohnungen, erstellt im allgemeinen Wohnungsbau.

Südwestansicht des Mehrfamilienhauses Kampstraße 4 und 6.

Die Vermietung der Wohnungen war, neben den Bestimmungen für den sozialen oder allgemeinen Wohnungsbau, auch noch an gewisse Vorschriften der Stadt Zürich und der Gemeinde Schlieren gebunden. Interessenten für die von der Stadt subventionierten Wohnungen mußten entweder in der Stadt Zürich wohnhaft sein oder in der Stadt ihren Arbeitsort haben. Für die von der Gemeinde subventionierten Wohnungen mußten die Bewerber bereits zwei Jahre in Schlieren ansässig sein. Damit sollte verhindert werden, daß aus der Umgebung dieser Gemeinde ein starker Zuzug einsetzte.

Die Kolonie Schlieren, deren Wohnungen durchwegs an jüngere Leute vermietet wurden, weist heute über 200 Kinder auf. An drei günstig gelegenen Stellen der Grünflächen sind besondere Spielplätze mit Sandgruben, tunnelartigen Betonelementen, Baumstämmen und Schaukeln errichtet worden, für die Mütter stehen Sitzbänke bereit. Ein durch Bildhauer Heinrich Neugebauer sinnvoll ausgestalteter Springbrunnen verschönert die Anlage.

Finanzielles

Die Mieter sind verpflichtet, sich am Anteilscheinkapital zu beteiligen. Nachdem die Finanzierung durch die Zürcher Kantonalbank und die öffentliche Hand bis 94 Prozent gewährleistet ist, entfallen auf die Mieter rund 6 Prozent. Im gesamten müssen an eigenen Mitteln über Fr. 600 000.— aufgebracht werden. Für die einzelnen Wohnungen verteilen sich die Anteilscheine wie folgt:

2	Zimmer	Fr. 2500.—
3	Zimmer	Fr. 3400.—
4½	Zimmer	Fr. 4400.—

Wo die Bezahlung des ganzen Betrages nicht möglich war, wurden Ratenzahlungen gewährt. Fast 50 Prozent der Bewerber machten von dieser Erleichterung Gebrauch. Auf die vorgesehenen Bezugstermine (1. Juli 1962, 1. Dezember 1962, 1. Januar und 1. Oktober 1963) waren alle Wohnungen und Garagen vermietet.

Mit diesen 168 Wohnungen erreicht der Wohnungsbestand der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Limmattal 824. Diese sind in Zürich-Albisrieden, Birmensdorf und Schlieren in 13 Siedlungen verteilt. Die Bautätigkeit ist jedoch noch nicht abgeschlossen. Bereits hat die GBL mit einer neuen Großüberbauung in Zürich-Altstetten begonnen, wo die 14. Etappe mit 176 Wohnungen entsteht. *H. M.*